

Töne verbinden sich zu einem lustigen Kribbeln im Bauch

Trommelmusical „Und der Indianer tanzte Samba“ begeisterte in Vechelde etwa 150 Besucher / Geschichte von der Musik und vom Fußball

Vechelde. Ein Schlagzeug ist Teil fast jeder Band. Doch obwohl es mit seinem Takt die Grundlage der Musik vorgibt, fällt es kaum auf, steht immer im Hintergrund. Schlagzeugerinnen und Schlagzeuger müssen bescheidener sein als andere Bandmitglieder. Am Wochenende traten die Taktgeber hervor: Trommellehrer Gilles Marquis, der eine Schule in Lehrte hat, hat ein eigenes Musical für Perkussioninstrumente geschrieben. „Und der Indianer tanzte Samba“ begeisterte etwa 150 Besucher im Gymnasium Vechelde.

Wenn die 33 Trommler und Schlagzeuger in mehreren Gruppen und unterschiedlichen Szenen die Vielfältigkeit ihrer Instrumente vorstellen, scheinen die Töne nicht nur durch die Ohren in den Körper zu kommen. Sie scheinen durch den Boden in die Füße zu kriechen, sammeln sich im Bauch zu einem lustigen Kribbeln. Da verbinden sich die Rhythmen der einzelnen Instrumente zu einem Ganzen, das nicht mehr nur Regelmäßigkeit sondern Melodie ist.

Im Mittelpunkt des Stückes steht ein Indianer, der sein Reservat verlässt, um besser Trommeln zu lernen. Er reist viele Jahre und lernt unterschiedliche Spielweisen kennen, bis er nach Brasilien kommt, wo seine Leidenschaft für die Samba geweckt wird. Außerdem lernt er unterwegs Fußball spielen. Wieder zu Hause gibt er seine Erfahrungen an die anderen Indianer weiter: Musik und Fußball machen Spaß, wenn sie mit dem Herz gespielt werden und können Völker verbinden.

Um die Spielfreude der Brasilianer darzustellen, die mit Trommeln und anderen Rhythmusinstrumenten ihre Fußballmannschaften anfeuern, bildeten



PAZ
(19.06.2006)

Die kleinen Trommler gaben bei der Aufführung des Musicals alles. Und die Besucher feierten die jungen Musiker mit frenetischem Beifall.

Ralf Büchler

13 Akteurinnen und Akteure mit Marquis einen Halbkreis und spielten einen Sambaerhythmus unterbrochen von Sologesängen, der das Publikum mitriss. Da war kaum noch jemand in der Lage, seine Füße am Platz zu halten. Viele Gäste klatschten oder sangen mit.

Obwohl keine Zugabe geplant war, machte das Ensemble eine Ausnahme für das „enthusiastische“ Publikum und spielte das Stück gleich noch einmal.

„Das ist heute eine Premiere, da bisher nur Teile des Musicals aufgeführt

wurden“, sagte Schulleiter Andreas Stein. Und wie für eine Premiere typisch, klappte nicht alles hundertprozentig. So lief schon am Anfang der Teil der Geschichte vom Band, der erst für den zweiten Teil des Musicals vorgesehen war. Und auch wenn die Musike-

rinnen und Musiker kleine Abstimmungsprobleme hatten, das Publikum nahm es ihnen nicht übel. Im Gegenteil. Es feierte die Jungen und Mädchen und ihren Lehrer, der das Finale gestaltete, geradezu frenetisch.

Wiebke Schwarze